

PRESSEMITTEILUNG

Ausstellung

**KARL KUNZ
EINZELGÄNGER DER MODERNE
08.09.-03.12.2017**



Karl Kunz, Collage mit weiblichen Akten, 1961

Karl Kunz kann mit Recht als Ausnahmeerscheinung unter den Künstlern gelten, die nach dem Zweiten Weltkrieg und in den darauffolgenden Jahrzehnten entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung der bildenden Kunst in Deutschland hatten. Dennoch ist Kunz zeitlebens ein Einzelgänger geblieben und verfolgte als künstlerischer Individualist stets einen Sonderweg.

Wie viele andere seiner Künstlerzeitgenossen, die sich den grundlegenden Neuerungen der Avantgarden zu Beginn des 20. Jahrhunderts verbunden fühlten, galt auch Karl Kunz während des Dritten Reichs als „entarteter“ Künstler. Anders als für die meisten seiner Künstlerkollegen waren nach den erschütternden Erfahrungen des Zweiten Weltkrieges und nach dem Ende der nationalsozialistischen Kunstdoktrin Figuration und Abstraktion für Karl Kunz nicht zu sich

ausschließenden Gegensätzen geworden. Kunz, der in seinen Gemälden und Zeichnungen Gegenständliches und Abstraktes gleichrangig behandelte, grenzte sich daher innerhalb der deutschen Kunstszene der 1950er und 1960er Jahre ab und wurde von einer politisch gefärbten Kunstkritik häufig geschmäht oder absichtlich übersehen. So blieb selbst eine Einladung zur Biennale in Venedig 1954 in Deutschland kaum beachtet, und auch für die beiden ersten documenten in Kassel 1955 und 1959 wurden ausschließlich Vertreter der abstrakten Stilrichtungen favorisiert: Vom Westen in Zeiten des Kalten Krieges massiv gefördert, galt im Bereich der Malerei das Informelle als adäquater Ausdruck einer freien demokratischen Gesellschaft, wurde nobilitiert und protegiert.

Gleichwohl pflegte kaum ein anderer deutscher Maler einen vergleichbaren Umgang mit den Errungenschaften der Moderne wie Karl Kunz: Als existentialistischer Sucher gilt sein Interesse von Beginn seines künstlerischen Schaffens an der Erforschung des Unbewussten, dem er als Maler und Zeichner auf ebenso eigenwillige wie spielerisch-experimentelle Weise nachspürt. Eros, Gewalt und Morbidität verbindet Kunz zu in mehrfachem Sinne vielschichtigen Kompositionen, die häufig den gesamten Bildraum ausfüllen. Mittels seines koloristischen wie auch zeichnerischen Gespürs und der biomorph-abstrakten Formensprache seiner Figurationen verbildlicht Kunz wirkungsvoll den Übergang aus der Realität in die surrealen Bildwelten der Vision. Der planvolle Einsatz eines motivischen Arsenal aus verhüllten Gestalten, Gliederpuppen, Jahrmarktgestalten, Muskelmenschen, schwebenden Paaren, schwarzen Messen, bizarr anmutenden Kreuzigungsszenen und der Darstellung schamloser Nacktheit bis an die Grenzen zur Pornografie ist dabei häufig auch Spiegel von Kunz' eigenen psychischen und physischen Befindlichkeiten. In den 1950er und 1960er Jahren setzt Kunz noch intensiver als in den Jahrzehnten zuvor das zwanghafte Streben der Moderne nach dem Neuen für sich außer Kraft: Auf der Suche nach Stil- und



Karl Kunz, Am Meer, 1968



Illustration zu Dantes Inferno, 18. Gesang, Blatt 40, 1955

Bildrelikten schweift er durch Kunstgeschichte und Medien, um über eine bloße Stiladaption hinaus die Errungenschaften der Moderne für seine eigenen Bildideen nutzbar zu machen. Antike Mythen, kunsthistorische Zitate und Traumbilder dienen Kunz in diesem Zusammenhang als anspielungsreiche Quellen für den verschlüsselten Ausdruck seiner Obsessionen, Ängste, Begierden und Visionen. So entsteht in über vier Jahrzehnten intensiver künstlerischer Produktion ein umfangreiches Oeuvre an Gemälden und Zeichnungen, das sich durch besondere Originalität und großen Fantasie-reichtum auszeichnet.

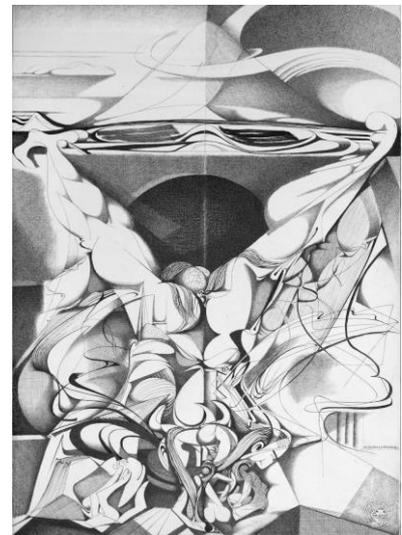
Mit der Ausstellung möchte das Kunsthaus Kaufbeuren dazu beitragen, diesem künstlerischen Individualisten, der zu Lebzeiten nicht die verdiente Anerkennung erhielt und nach seinem Tode zu Unrecht weitgehend in Vergessenheit geriet, zu dem ihm gebührenden Platz in der Kunstgeschichte der deutschen Nachkriegskunst zu verhelfen.

Begleitprogramm | Theater im Kunsthaus:

»NIPPLE JESUS« | Komödiensolo von Nick Hornby Landestheater Schwaben zu Gast im Kunsthaus Kaufbeuren

Türsteher Dave möchte sich einen zivileren Job besorgen und heuert als Wächter im Museum für Moderne Kunst an. Doch gleich sein erster Auftrag ist heikel: Das Kunstwerk »NippleJesus« ruft in der Stadt eine aufgeregte Debatte hervor. Das Konterfei des gekreuzigten Heilands ist aus lauter Bildfetzen von Brustwarzen zusammengesetzt. Ist das Blasphemie? Pornografie? Sexismus? – Auch Dave ist schockiert und erledigt seinen Auftrag mit größtem Widerwillen. Doch je länger er das Kunstwerk bewacht, desto mehr ist Dave der Meinung: »NippleJesus« ist genial. Er läuft zum großen Verteidigungsschlag gegen die Angreifer auf. ...

»Nipple Jesus« nähert sich den großen Fragen der Kunst: Was darf Kunst? Gibt es Grenzen der Ästhetik? – Das Solo des Landestheaters Schwaben ist für die Aufführung im Ausstellungsbetrieb konzipiert. Zur Einstimmung auf das Theaterstück wird den Gästen des Abends bis zum Beginn der Veranstaltung daher der Besuch der Ausstellung »Karl Kunz | Einzelgänger der Moderne« nahegelegt. Was ist Kunst, was darf Kunst? – Dave würde sagen, etwas, das Liebe und Leidenschaft entfacht.



Karl Kunz, Illustration zu Dantes Inferno, 34. Gesang, Blatt 61, 1956

MI 18.10.2017 | Beginn 20.00 | Einlass ab 19.00 | Eintritt 18 Euro

Kartenvorverkauf im Stadtmuseum Kaufbeuren oder unter www.kulturring-kaufbeuren.de | Restkarten an der Abendkasse im Kunsthaus

Eine Veranstaltung des Kulturrings Kaufbeuren e.V. in Kooperation mit dem Kunsthaus.

Weitere Informationen zur Ausstellung:

Petra Bradatsch

T 0 83 41 – 86 44 | E presse@kunsthaus-kaufbeuren.de

Kunsthaus Kaufbeuren | Spitaltor 2 | 87600 Kaufbeuren | www.kunsthaus-kaufbeuren.de | DI–FR 11.00–18.00 | DO 10.00–20.00 | SA/SO 11.00–18.00

Fotoindex

KARL KUNZ
EINZELGÄNGER DER MODERNE
08.09.-03.12.2017

Für alle Werkabbildungen © Wolfgang Kunz



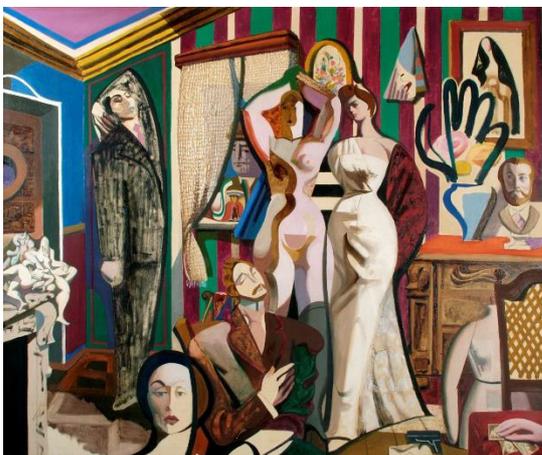
Karl Kunz
***Jahrmarktparade*, 1938**

Öl auf Leinwand
115 x 130 cm



Karl Kunz
***Ganymed*, 1946**

Öl auf Sperrholz
152 x 121 cm



Karl Kunz
***Parade der Irrtümer*, 1953**

Öl auf Hartfaser
130 x 156 cm



Karl Kunz
Salome, 1957

Öl auf Hartfaser
131,5 x 150,5 cm



Karl Kunz
Das Festmahl, 1959

Öl mit Collage auf Hartfaser
130 x 170 cm



Karl Kunz
Collage mit weiblichen Akten, 1961

Öl mit Collage auf Hartfaser
130 x 110 cm



Karl Kunz
Die lustigen Weiber, 1961

Öl auf Hartfaser
130 x 160 cm



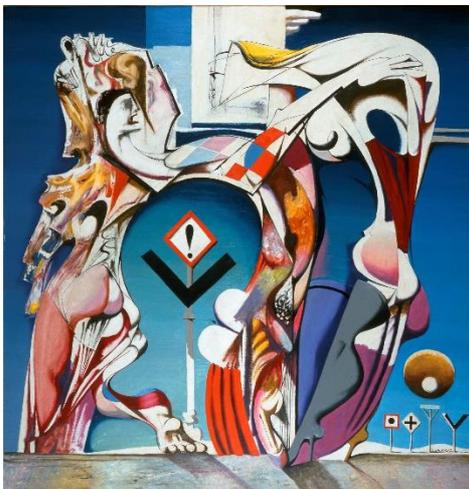
Karl Kunz
***Der Altar*, 1963**

Öl auf Hartfaser
123 x 123 cm



Karl Kunz
***Can-Can*, 1964**

Öl auf Hartfaser
130,5 x 180 cm



Karl Kunz
***Der bedrohte Harlekin*, 1964**

Öl auf Hartfaser
143 x 138 cm



Karl Kunz
***ohne Titel (Die phallischen Türme)*,
1967**

Öl auf Hartfaser
128,5 x 155,5 cm



Karl Kunz
Illustration zu Dantes Inferno,
18. Gesang, Blatt 40, 1955

Tusche auf Papier
36 x 51 cm



Karl Kunz
Illustration zu Dantes Inferno,
34. Gesang, Blatt 61, 1956

Tusche auf Papier
51 x 36 cm



Karl Kunz
Illustration zu Dantes Inferno,
33. Gesang, Blatt 58, 1956

Tusche auf Papier
36 x 51 cm



Karl Kunz
Illustration zu Dantes Inferno,
25. Gesang, Blatt 48, 1956

Tusche auf Papier
51 x 36 cm

Weitere Informationen und druckfähiges Bildmaterial:

Petra Bradatsch

T 0 83 41 – 86 44 | E presse@kunsthau-kaufbeuren.de

Kunsthau Kaufbeuren | Spitaltor 2 | 87600 Kaufbeuren | www.kunsthau-kaufbeuren.de

Öffnungszeiten: DI–FR 11.00–18.00 | DO 10.00–20.00 | SA/SO 11.00–18.00